expertenReport



Quelle: Experten/KI

HDI startet eigenes Lloyd’s-Syndikat: Neue Wege für Makler und Industriekunden

Dirk Stein

Mit einem eigenen Syndikat am Versicherungsmarkt Lloyd’s of London erweitert HDI Global UK & Ireland sein internationales Industrie- und Spezialversicherungsgeschäft. Die endgültige Genehmigung liegt vor, ab Januar 2027 sollen zunächst 13 Geschäftsfelder gezeichnet werden. Für Versicherungsmakler bedeutet das einen zusätzlichen Zugang zu HDI.

HDI baut seine Präsenz im Londoner Versicherungsmarkt aus

Wer komplexe Industrie- und Spezialrisiken versichern will, braucht neben entsprechender Finanzkraft vor allem Zugang zu den Märkten, auf denen solche Risiken überhaupt gezeichnet werden. Einer der wichtigsten ist seit jeher Lloyd’s of London. Dort erweitert nun auch HDI Global seine Präsenz und schafft mit einem eigenen Syndikat eine zusätzliche Möglichkeit, internationale Versicherungsgeschäfte zu übernehmen.

HDI Global UK & Ireland hat von Lloyd’s die endgültige Erlaubnis für das Syndicate 2029 erhalten. Nachdem bereits im September die grundsätzliche Zustimmung vorlag, ist damit der Weg für den geplanten Geschäftsstart am 1. Januar 2027 frei.

Für den Talanx-Konzern ist das mehr als die Eröffnung eines weiteren Vertriebswegs. HDI stärkt seine Position im internationalen Spezialversicherungsgeschäft und nutzt dafür eine Marktstruktur, die insbesondere bei schwer kalkulierbaren, grenzüberschreitenden und außergewöhnlichen Risiken eine wichtige Rolle spielt.

Von Cyber bis Terrorismus: HDI setzt auf komplexe Risiken

Das neue Syndikat soll in 13 Geschäftsfeldern tätig werden. Dazu gehören Cyberversicherungen, Kredit- und politische Risiken, Terrorismus und politische Gewalt, Financial und Professional Lines sowie Transportversicherungen. Weitere Bereiche umfassen unter anderem Kunst- und Wertgegenstände, Bergbaurisiken, Veranstaltungsausfall und die Absicherung klinischer Studien.

Gemeinsam ist diesen Geschäftsfeldern, dass sich ihre Risiken häufig nur schwer mit klassischen versicherungsmathematischen Verfahren bewerten lassen. Schadenereignisse können mehrere Unternehmen

gleichzeitig treffen, politische Entscheidungen bestehende Geschäftsgrundlagen verändern und Haftungsansprüche über unterschiedliche Rechtsordnungen hinweg entstehen.

Gerade Cyberrisiken zeigen, wie schnell aus einem zunächst einzelnen Schadenereignis eine Belastung für zahlreiche Versicherungsnehmer werden kann. Bei politischen Risiken wiederum hängen mögliche Schäden nicht allein von wirtschaftlichen Entwicklungen ab, sondern ebenso von staatlichen Eingriffen, internationalen Konflikten und rechtlichen Veränderungen.

Für Versicherer stellt sich damit weniger die Frage, ob entsprechende Risiken versicherbar sind, sondern zu welchen Bedingungen und in welcher Größenordnung sie übernommen werden können. Die internationale Spezialisierung des Lloyd's-Marktes bietet dafür eine etablierte Infrastruktur.

Was sich für Versicherungsmakler tatsächlich ändert

Für Industrieversicherungsmakler eröffnet das neue Syndikat einen zusätzlichen Weg, Risiken bei HDI zu platzieren. Das ist vor allem bei internationalen Versicherungsprogrammen interessant, bei denen einzelne Risiken auf mehrere Versicherer verteilt oder besondere Deckungskonzepte vereinbart werden müssen.

Dabei sollte allerdings zwischen einem neuen Zugang zum Versicherungsmarkt und zusätzlicher Versicherungskapazität unterschieden werden. Dass HDI künftig über ein eigenes Lloyd's-Syndikat zeichnet, bedeutet zunächst, dass der Konzern seine bestehenden Vertriebs- und Zeichnungsstrukturen erweitert. Daraus lässt sich noch nicht ableiten, dass in den angekündigten Sparten automatisch höhere Versicherungssummen oder günstigere Prämien zur Verfügung stehen.

Entscheidend wird sein, welche Risiken HDI über das Syndikat übernehmen will, welche Zeichnungsgrenzen gelten und ob sich die angebotenen Deckungen von den bisherigen Möglichkeiten innerhalb des Konzerns unterscheiden.

Konkrete Angaben zum geplanten Prämienvolumen, zu den Kapazitäten einzelner Geschäftsfelder oder zur künftigen Annahmepolitik liegen bislang nicht vor. Für Makler bleibt damit zunächst offen, in welchem Umfang das neue Syndikat bestehende Platzierungsmöglichkeiten ergänzt oder tatsächlich erweitert.

Warum Lloyd's für HDI strategisch interessant ist

Lloyd's ist kein Versicherungsunternehmen im klassischen Sinne, sondern ein organisierter Markt, auf dem unterschiedliche Syndikate eigenständig Risiken zeichnen. Die dort vorhandenen Strukturen ermöglichen den Zugang zu international tätigen Spezialmaklern und zu Versicherungsgeschäften, die aufgrund ihrer Größe oder Komplexität häufig mehrere Risikoträger benötigen.

HDI kann diese Infrastruktur künftig über eine eigene Zeichnungseinheit nutzen und damit seine internationale Präsenz ausbauen, ohne sämtliche Marktstrukturen selbst schaffen zu müssen.

Das Syndikat wird gemeinsam mit PoloWorks betrieben. Die operative Verwaltung erfolgt über die Polo Managing Agency. Als Active Underwriter ist Louise Radford für die Zeichnung des Geschäfts verantwortlich.

Der Schritt fügt sich in die Wachstumsstrategie Xcelerate29 ein, mit der HDI Global sein internationales Industrie- und Spezialversicherungsgeschäft weiterentwickeln will. Dabei geht es nicht allein um zusätzliche Prämieneinnahmen, sondern ebenso um die Frage, in welchen Märkten und Risikosegmenten der Konzern künftig stärker vertreten sein will.

Mehr Wettbewerb bedeutet nicht automatisch niedrigere Prämien

Dass HDI den Lloyd's-Markt für sein Spezialgeschäft stärker nutzt, fällt in eine Phase, in der auch andere große Industrieversicherer ihre internationalen Zeichnungsstrukturen überprüfen und erweitern. Allianz Commercial arbeitet ebenfalls an einem eigenen Lloyd's-Syndikat, das nach entsprechender Genehmigung Anfang 2027 starten soll.

Für Makler und Industriekunden kann eine größere Auswahl an Zeichnungseinheiten durchaus von Vorteil sein. Allerdings entsteht daraus nicht zwangsläufig ein intensiverer Preiswettbewerb.

Insbesondere bei Cyberversicherungen, politischen Risiken und komplexen Haftpflichtdeckungen hängt die Prämiengestaltung wesentlich davon ab, wie Versicherer die Schadenwahrscheinlichkeit, mögliche Kumulrisiken und ihre eigene Risikotragfähigkeit bewerten.

Hinzu kommt, dass neue Zeichnungsplattformen innerhalb bestehender Versicherungskonzerne nicht zwangsläufig neues Kapital in den Markt bringen. Sie können ebenso dazu dienen, vorhandene Kapazitäten anders zu verteilen oder bislang nicht erreichte Kundengruppen anzusprechen.

Für Industriekunden ist deshalb weniger die Zahl der verfügbaren Syndikate entscheidend als die Bereitschaft der Versicherer, ihre Risiken tatsächlich zu übernehmen.

Mit Syndicate 2029 schafft HDI Global die Voraussetzungen, sein internationales Spezialgeschäft über einen weiteren etablierten Markt auszubauen. Für Versicherungsmakler wächst damit zunächst die Zahl der möglichen Zugangswege. Ob sich daraus auch bessere Deckungsangebote, höhere Kapazitäten oder veränderte Preise ergeben, wird sich erst mit Beginn des operativen Geschäfts zeigen.

Denn die entscheidende Frage ist am Ende nicht, wie viele Versicherer Zugang zu einem Risiko anbieten, sondern wie viele bereit sind, es auch zu tragen.

Quelle: Global Reinsurance, 10. November 2026

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4952960/hdi-lloyds-syndikat-2029-makler-industrieversicherung/